download unter www.biologiezentrum.at

und Zeichnung den Blick am meisten fesseln: „Libanon“ mit Spiegeln auf Schwanz und Schwingen, welche im Fluge wie ein bunter Schmetterling aussehen, dann „Lahora“, „Damascener“, „Mockhees“, „Corailles“, welche mit unserer kurzschnäbligen Bagdette (Türken) etwas Aehnlichkeit besitzen.

Natürlich alle Gattungen asiatischer Mövchen, wie Blondinetten, Satinetten und andere dürfen unter den neuen Erscheinungen nicht aufzuführen vergessen werden, es sind alle diese reizende Täubchen, aber sie theilen das Geschick der Almonds, sie sind in unserem Clima selten gute und ausdauernde Brüter.

Auch der Brieftaubenzucht widmete ich einige Jahre und hatte auch darin einen wahrhaft brillanten Erfolg insofern, als ich kein theueres Material aus Belgien bezog, sondern mich mit Jungen aus der k. k. Zuchtstation in Comorn versah, welche so vorzüglich waren, dass ich bei einem Wettfluge von Krakau—Wien (413 Kilometer) von fünf eingesetzten Tauben nicht eine bei allen Trainirtouren nebst der Endstation verlor und den zweiten Ehrenpreis des k. k. Kriegs-Ministeriums für die erstangekommene Taube erhielt. Leider wurden alle diese braven Thiere für mich in dem Momente werthlos, als ich die acht Jahre innegehabte Wohnung wechseln musste, wobei sowohl die von mir verschenkten und verkauften, als auch von mir selbst behaltenen und in den neuen Schlag übersiedelten Brieftauben alle an ihren früheren Flugort zurückkehrten, wo sie theils eine Beuten von Katzen und hungrigen Parteien wurden, theils auch in unzugänglichen Dachlücken sich als verwilderte Haustauben selbst ihr Futter suchend, mühsam erhalten. Eines interessanten Falles muss ich noch erwähnen, ich hatte nämlich einem Liebhaber junge Brieftauben im Alter von 3 bis 4 Monaten, welche wohl um's Haus geflogen, aber nicht einmal trainirt waren, nach Stuhlweissenburg (Ungarn) gesendet, derselbe hatte auf meinen Rath, diese jungen Thiere drei Monate eingesperrt gehalten, und als er ihnen eines Tages den Schlag öffnete, sind ihm alle gesendeten acht Stück weggeflogen. Sieben davon kehrten ihm nach einigen Tagen fruchtlosen Suchens nach ihrer früheren Heimat zurück, ein junger Tauber jedoch flog von Stuhlweissenburg (266 Kilometer) nach Wien, was ohne Vortrainirung immerhin eine bedeutende Leistung ist.

Bei der Brieftaubenzucht kommt sehr viel auf gute Behandlung an, ein so intelligentes Thier will auch intelligent behandelt, nicht nutzlos im Boden herumgejagt und manchmal mit einer Hand voll Hanf von dem Besitzer tractirt werden, worauf sie bald ihren Freund kennen lernen und vertraut werden, trotzdem Carrier-Blut in ihnen steckt, welche Taubenrace als eine der scheuesten bekannt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Prämiirung mit oder ohne Katalog?

In Nummer 3 dieses Blattes finden wir einen sehr interessanten Aufsatz aus der gewandten Feder des eifrigen Geflügelzüchters Herrn Siegfried Gironcoli in Görz, welcher mit vieler Wärme für die Prämiirung ohne Katalog auftritt und hierin einen wesentlichen Fortschritt für die Geflügelzucht und eine große Beruhigung für die Aussteller erblickt, insofern er sie hierdurch gegen jede Parteilichkeit von Seite der Preisrichter gesichert wähnt.

Es war wohl kein übertriebener Stolz, welcher den leider zu früh dahingeschiedenen hochverdienten Dr. Bodinus zu dem Ausspruche veranlasste, dass er in der Prämiirung ohne oder mit verklebtem Katalog eine Beleidigung der betreffenden Jury erblicke, sondern nur eine auf reiche Erfahrung begründete richtige Ansicht der ganzen Sachlage. Was ist es denn Anderes als Misstrauen gegen die volle Objectivität der Preisrichter, wenn man ihnen die Kenntniss der Namen der betreffenden Aussteller zu entziehen sich veranlasst fühlt? Ich habe oft und viel mit und ohne Katalog prämiirt, kenne also genau die Vortheile und Nachtheile beider Prämiirungsarten, und muss offen gestehen, dass ich die Vortheile der Prämiirung ohne Katalog nicht so bedeutend gefunden habe, um mich hiefür besonders zu erwärmen, vor Allem nicht, um den Jury-Mitgliedern jenes Vertrauen entziehen zu sollen, das man doch den Preisrichtern in viel wichtigeren und belangreicheren Fächern überall entgegen bringt. Bei der im heurigen Jahre in Wien stattfindenden Allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung werden 26 verschiedene Preisgerichte thätig sein, allen werden die Namen der Aussteller, theils aus dem Kataloge, theils selbst aus Aufschriften über den Ausstellungsgegenständen bekannt sein, Niemand wird verlangen, dass die Namen der Aussteller den Preisrichtern verborgen bleiben sollen, nur der Jury für Geflügel soll dieses Vertrauen entzogen werden? Bei dieser nur zweifelt man an ihrer Unparteilichkeit, sobald sie die Namen der Aussteller kennt! ein solcher Vorgang soll nicht Misstrauen beweisen? — Ist die Verantwortung eines Preisrichters, der kostbare, im hohen Werthe stehende Pferde, der werthvolle Rinderstämme zu beurtheilen berufen ist, eine geringere als jene der Jurors über Geflügel? Setzt man bei Ersterem nicht mit vollem Rechte ebenfalls vollste Objectivität voraus, wo es sich um Werthe von Tausenden, um den Ruf und die Ehre eines in volkswirthschaftlicher Richtung hochwichtigen Gestütes, eines weit bekannten und gesuchten Rinderstammes handeln kann, der durch die Prämiirung auf's Neue begründet, aber auch anderseits untergraben werden kann? Wäre es nicht ein ausgesprochenes Misstrauens-Votum, wollte man heuer in Wien der Jury für Geflügel nicht jenes Vertrauen entgegenbringen, welches man den übrigen 25 Preisgerichten ungeschmälert schenkt?

Nicht in der Prämiirung ohne Katalog oder mit verpicktem Namensverzeichnisse liegt die Garantie für die Aussteller, dass ihre Thiere unparteiisch beurtheilt werden, sondern in der Wahl von Ehrenmännern für das dornenvolle Amt eines Preisrichters, wären sie dies nicht, so würden die Aussteller auch bei der Prämiirung ohne Katalog vor Parteilichkeit nicht geschützt sein, denn will der Preisrichter hinter den Vorhang blicken, so gelingt es ihm gewiss ganz

download unter www.biologiezentrum.at

leicht, und wenn man dies auch nicht will und nicht beabsichtigt, so kennen die meisten Preisrichter die ausgestellten Thiere auch ohne weiteren Leitfaden in der Hand! Oft ist gerade die Prämiirung ohne Katalog die Handhabe der Protection unter dem Deckmantel der Objectivität!

Wenn auch Aussteller nicht Preisrichter in der betreffenden Abtheilung sein dürfen, so kann man doch Verwandte und Freunde hievon nicht ausschliessen, und da habe ich es wiederholt miterlebt, dass sich solche anscheinend unbekannt mit den ausgestellten Thieren, sehr heiss um diejenigen ihnen nahestehenden Personen angenommen haben, und so Collegen, welchen diese Verwandtschafts- oder Freundschafts-Verhältnisse unbekannt waren, für ihre Meinung gewannen, was sie sicher nicht gethan hätten, wenn die Namen der Aussteller den Preisrichter bekannt gewesen wären!

In der Sitzung des Comités für Geflügelzucht, welcher Vertreter des Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines, des Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines in Rudolfsheim, sowie des Ersten oberösterreichischen Geflügelzucht-Vereines in Linz beiwohnten, hat sich keine einzige Stimme für die Prämiirung ohne Catalog ausgesprochen.

Möge man es übrigens einrichten, wie man will, Unzufriedene wird es immer geben. Preisrichter, die es Allen recht machen, sind noch nicht geboren! Hony soit qui mal y pense.

Ottakring bei Wien.

Baron Villa Secca.

Um vielseitigen Wünschen Rechnung zutragen, wird der Anmelde-Termin für die Internationale Geflügelausstellung in Wien

bis 15. April verlängert.

Es wird jedoch dringend gebeten diesen Schluss-Termin genau einhalten zu wollen.

Wien, 28. März 1890.

Baron Villa Secca

Obmann des Ausstellungs-Comité's.

Fragekasten.

Nr. 1. Woher hat die in Oesterreich unter der Enns und in Mähren vorzugsweise heimische Nutztaube: die sogenannte „Strasser"-Taube" ihren Namen?

G. S. in Wien
I., Herrengasse 13.

Nr. 2. Der Gefertigte ersucht die geehrte Redaction, Raum zu geben, zur fachmännischen Beantwortung einer an das Secretariat des ornithologischen Vereines gestellten Anfrage:

„Ob es vorkomme, dass Hennen durch häufiges Treten des Hahnes nicht nur schwer verletzt, sondern auch dadurch getödtet werden können?"

Ein Hahn der schweren Racen Cochina, Brahma etc. in Vollkraft und mit scharfen Sporen bewehrt, welchem oft nur 2 bis 3 Hennen beigegeben sind, tritt eine Henne, insbesondere, wenn dieselbe seine Favoritin ist, mehr als natürlich. Dadurch werden vor Allem die Federn des Rückens zerzaust und ausgerissen; die Haut wird auch durch die scharfen Sporen blutig geritzt, es tritt Eiterung ein und wenn nicht Absonderung der fraglichen Henne erfolgt, die wunden Stellen nicht mit Carbol-Watteverband behandelt werden, stellt sich, wenn diese sinnliche Begattung fortgesetzt wird, bei der Henne durch den Ueberreiz ein Heraustreten des Legedarmes ein; der ausgetretene Legedarm wird von den grausamen Colleginnen, ehe man dies wahrnimmt, zerbissen und diese lieblose Freundschaft in Verbindung mit der äusserlichen Verletzung am Rücken führt unter Entzündungserscheinungen und Eiterung durch Blutvergiftung einen letalen Ausgang herbei.

Wien, im März 1890.

Georg Spitschan,
d. Z. I Secretär.

Correspondenz des Secretariates.

Herrn Fr . . . S., Director in Salzburg.
Herrn A. H . . . . . l in Aussig.
Herrn Graf P . . . i in München.
Herrn Os. Kr . . . e bei Röwersdorf.

Die reclamirten Nummern sind abgegangen und hoffentlich schon in Ihren Händen.

Druckschrifteneinlauf.*)

1. Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen: Ornithologisches Jahrbuch mit besonderer Berücksichtigung des palaearktischen Faunengebietes. Heft 1, 2 und 3.
2. Bulletin de la Société imperiales des naturalistes de Moscou 1889, Nr. 3.
3. The Journal of comparative Medicine and Veterinary Archives. Vol. XI, Nr. 2 und 3.
4. Süddeutsche Blätter für Geflügelzucht 1890, Nr. 3.
5. Chasse & Peche. 8. Jahrgang, Nr. 21, 22, 23 und 24.
6. Prof. Dr. G. Jaeger's Monatsblatt 1890, Nr. 3.
7. Feuille de jeunes naturalistes Nr. 233.
8. Zeitschrift für praktische Ornithologie und Geflügelzucht in Stettin, XIV. Jahrgang, Nr. 1, 2 und 3.
9. Journal of the United Service Institution of India. Vol. XIX, Nr. 78.
10. Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. XXVII. Band.
11. Bericht der meteorologischen Commission in Brünn, Nr. 7.
12. Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt. XV. Jahrg., Nr. 3.
13. Mittheilungen über Taubenracen aus älteren Werken von Robert Eder.
14. Gazette Medicale D' Orient. XXXII. Jahrg., 1890, Nr. 12.
15. Buletin de la Société Belge de Microscopie. 16 Jahrgang, Nr. IV.

---

*) Diese Mittheilung wolle als Empfangsbestätigung genommen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Villa-Secca Ludwig Freiherr von

Artikel/Article: Prämiirung mit oder ohne Katalog? 57-58